

**SÜDWESTRUNDFUNK**  
**SWR2 Buchkritik – Manuskriptdienst**

Gerhart Baum/Olaf Methner/Julius Reitner: Abkassiert.

Die skandalösen Methoden der Finanzbranche

Rowohlt Verlag

16,90 Euro

Sendung: Donnerstag, 14. Januar 2010, 10:55 – 11:00 Uhr SWR2

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt.  
Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen  
Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Von Rudolf Walther

Gerhart Baum, Olaf Methner und Julius Reitner sind Rechtsanwälte, die sich in ihrer Kanzlei mit Fällen aus dem Bank- und Kapitalmarktrecht beschäftigen. Das ist ein juristisches Spezialgebiet, mit dem die meisten Bürgerinnen und Bürger bis vor kurzem nichts zu tun hatten. Seit diese jedoch ihren Lebensstandard im Alter nicht mehr mit dem Sparguth sichern, sondern mit allerlei „Finanzprodukten“ wird für sie der Finanzmarkt wichtig. Die drei Rechtsanwälte belegen anhand von vielen Fällen, dass sich die Bürgerinnen und Bürger damit buchstäblich in die Höhle der Löwen begeben.

Die schroffe These der Autoren lautet: „Die Kunden von Banken, Versicherungsunternehmen und anderen Finanzdienstleistern in Deutschland werden seit vielen Jahren auf unterschiedliche Weise abkassiert.“ In den meisten Fällen geschieht dies - und darin liegt der Skandal - nicht etwa auf betrügerische Weise, sondern höchst legal. Das beginnt bereits bei der Finanzberatung in der Bank. Eine falsche Beratung bleibt für die Finanzvermittler meistens ohne rechtliche und finanzielle Konsequenzen. Älteren Menschen mit knappem Budget werden höchst riskante Papiere oder angeblich Steuern sparende Schrottimmobilien verkauft. In der Branche heißen diese Kunden „ad-Kunden“, wobei a für „alt“ und d für „doof“ steht.

Die fragwürdigen Praktiken sind jedoch nur die eine Seite. Die aktuelle Finanzkrise offenbart auch, dass die Banken selbst die Finanzprodukte, die sie an ahnungslose und gutgläubige Kunden verkaufen, nicht genau kennen. Es kursieren auf dem Finanzmarkt unzählige Derivate und Zertifikate. Der Prospekt eines Papiers umfasst 486 Seiten, davon 90 mit höchst komplexen mathematischen Formeln! Bei diesen Papieren handelt es sich um Kredite von drittklassigen Schuldner, deren Schulden zu vermeintlich erstklassigen und handelbaren Anleihen zusammengefügt wurden. Die Menge dieser „innovativen Papiere“ von gerissenen Verpackungskünstlern der Banken stieg von 150 Milliarden Dollar im Jahr 2000 auf über eine Billion Dollar im Jahr 2006. Den genauen Umfang kennt niemand.

Die aktuelle Finanzkrise zeigt, dass im Bank- und Versicherungsgewerbe ein wirksamer Verbraucherschutz ebenso fehlt wie faire Spielregeln, Transparenz und Qualifikationsstandards für Finanzberater. „Wer in Deutschland als Bäcker Brötchen verkauft“ - so die drei Autoren - „braucht einen Meisterbrief. Wer Kapitalanlagen in Millionenhöhe vermittelt, benötigt weder einen Schulabschluss noch eine berufliche Qualifikation, geschweige denn eine Berufshaftpflichtversicherung.“

Obwohl sich beim Abschluss von Kreditverträgen, bei der Kapitalanlage oder bei Immobilienkäufen in der Regel zwei völlig ungleiche Partner gegenüberstehen, geht die deutsche Rechtsprechung von der Fiktion der Vertragsfreiheit unter Gleichen aus, d.h. von einer Symmetrie zwischen Käufer und Verkäufer. Der „entscheidungsmündige Kapitalanleger“ - also jener, der sich auskennt und bestens informiert ist über Risiken und Chancen von Kapitalanlagen - bildet aber nicht die Regel, sondern die Ausnahme.

Um wenigstens ansatzweise Parität zwischen Bank und Kunde herzustellen, müsste die Beweislast bei der Geltendmachung von Beratungsfehlern umgedreht werden. Nicht der Kunde muss dem Berater einen Fehler nachweisen, sondern dieser müsste belegen, dass er den Kunden wahrheitsgemäß, vollständig und seinem Interesse entsprechend informiert hat. Gestärkt werden müsste ferner die staatliche Aufsicht über die Finanzmärkte im Sinne eines wirksamen Verbraucherschutzes. Wie weit entfernt man davon ist, kann man daran ablesen, dass ein Richter des Bundesgerichtshofs, dessen Senat letztinstanzlich über Fälle aus dem Bereich des Bank- und Kapitalmarktrechts entscheidet, regelmäßig und gegen Honorar bei Seminaren der Banken referiert. – Die Autoren argumentieren sachlich und bringen Licht ins Dunkel der Finanzmärkte und die Machenschaften im Bankgewerbe. Ein ebenso aktuelles wie starkes Stück Aufklärung.